

den an dieser Linie in größeren Mengen vorhandenen, zum Theil sehr leistungsfähigen Kalkwerken ein ausgedehnteres Absatzgebiet verschafft werden.

Die Wahl der Schmalspur erschien mit Rücksicht auf den vorhandenen Verkehr, dann aber auch aus dem Grunde angezeigt, weil eine Normalspurbahn den vorhandenen Thalsenkungen mit ihren zahlreichen Ortschaften nicht hätte folgen können; Rücksichten auf einen Durchgangsverkehr aber gegenüber den bereits vorhandenen Linien nicht zu nehmen waren.

Der Bau dieser Bahn wurde hiernach beschlossen und Ende Oktober 1885 in Angriff genommen. Dieselbe benutzt von Döbeln aus bis zur Signalstation bei Gadewitz auf eine Länge von 4,51 Kilometer das Gleis der Riesa-Chemnitzer Hauptbahn; um dies zu ermöglichen, ist in einem Hauptgleise dieser Strecke eine dritte Schiene eingelegt worden.

Die Betriebseröffnung erfolgte am 15. September 1884 auf der Strecke Großbauchlitz-Mügeln, am 1. November 1884 auf der Strecke Döbeln-Großbauchlitz und am 7. Januar 1885 auf der Strecke Oschatz-Mügeln.

50. Kadebeul-Kadeburger Linie.

Für die Stadt Kadeburg, dem natürlichen Mittelpunkte eines fast 5 Quadratmeilen großen, der Schienenwege noch entbehrenden Distriktes mit zahlreichen Dörfern, lebhaft betriebener Landwirthschaft und umfangreichen Waldungen, war die Nothwendigkeit einer Eisenbahnverbindung in der Richtung nach Dresden um so dringender hervorgetreten, als die von Dresden über Reichenberg und Moritzburg nach Kadeburg führende Straße zum Theil äußerst ungünstige Steigungsverhältnisse besitzt und der Lößnitzgrund wegen der Beschaffenheit seiner Wege für den Frachtverkehr nach dem Elbthale nahezu unbenutzbar war.

Zu Anfang der siebziger Jahre war bereits eine Eisenbahnverbindung von Dresden über Kadeburg nach Ortrand und weiter nach Brand projectirt und Gegenstand landständischer Verhandlungen gewesen, doch kam dieses Project, wie so viele in jener Zeit entstandene, nicht zur Ausführung.

Die Königliche Staatsregierung legte nunmehr den Ständen 1881 den Plan einer schmalspurigen Secundärbahn von Kadebeul durch den Lößnitzgrund über Dippelsdorf und Moritzburg nach Kadeburg vor, unter Darlegung der Vortheile, welche diese Führung vor dem gleichzeitig in Frage gekommenen Anschluß der Linie an die schlesische Bahn bei Klotzsche bot.

Die Schmalspur war mit Rücksicht auf die Enge des Lößnitzgrundes und das vorhandene Verkehrsbedürfniß gewählt worden.